

# Bürgerinformation zur EFRE- und ESF-Förderung

EU-Förderperiode 2014 – 2020

2020



★ ★ ★  
★ ★ ★  
★ ★ ★  
**EUROPA FÜR  
NIEDERSACHSEN**

Europäische Förderung für die  
niedersächsischen Regionen



EUROPÄISCHE UNION



**Niedersachsen**

# 1. Das Programm

Das niedersächsische fonds- und programmgebietsübergreifende Operationelle Programm (OP) für den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) für die Förderperiode 2014 – 2020 wurde am 12.02.2015 von der Europäischen Kommission angenommen. Es handelt sich um das deutschlandweit einzige Programm, das beide Fonds, EFRE und ESF, umfasst (Multifondsprogramm). Eine weitere Besonderheit ist, dass das Multifondsprogramm auch zwei Programmgebietskategorien umfasst: ein Teil des Landes wird als „Übergangsregion (ÜR)“ eingestuft, ein anderer in „stärker entwickelte Regionen (SER)“. Diese Einstufung hat bisher für den einzelnen Begünstigten kaum spürbare Auswirkungen gehabt, durch Anpassungen der Ko-Finanzierungssätze und teilweise Erhöhungen der EU-Fördersätze wurden in der ÜR zusätzliche Anreize geschaffen, die eine Förderung gegenüber den SER attraktiver macht. Darüber hinaus werden Unterschiede in der Abwicklung und insbesondere der Abrechnung des Programms gegenüber der Europäischen Kommission deutlich.

Das Multifondsprogramm ist auf die Erreichung der Ziele der Strategie „Europa 2020“ für ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum ausgerichtet. Die zur Verfügung stehenden Mittel werden zielgenau in den verschiedenen Teilen des Landes eingesetzt, um Niedersachsen effizient zu fördern und die Ziele der europäischen Wachstumsstrategie zu erreichen. Die Förderung einer auf Wissen und Innovation basierenden Wirtschaft erfolgt im Rahmen einer „Regionalen Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung (RIS)“. Durch Qualifikation, Integration und Inklusion werden Beschäftigungsperspektiven

geschaffen, Armutsrisiken reduziert und dem Fachkräftebedarf begegnet. Klimaschutz sowie eine nachhaltige und ressourcenschonende Entwicklung sind integrale Bestandteile des Multifondsprogramms. Das Spektrum der Handlungsfelder, das im OP vertreten ist, umfasst insgesamt 41 verschiedene Fördermaßnahmen (ohne die sogenannte Technische Hilfe, das sind Mittel, die eingesetzt werden, um die Umsetzung des Programms zu unterstützen), die in 8 sogenannten Prioritätsachsen auf die genannten Bereiche ausgerichtet sind.

## 8 Prioritätsachsen

- Förderung der Innovation
- Wettbewerbsfähigkeit von KMU
- Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen
- Nachhaltige und umweltgerechte Entwicklung von Flächen und Landschaften
- Beschäftigung durch Gleichstellung und regionale Ansätze zur Fachkräftesicherung
- Beschäftigungs- und regionale Sozialdienstleistungsinnovationen
- Armutsbekämpfung durch aktive Eingliederung
- Bildung, Ausbildung und Berufsbildung

## ESF

Gesamt-Fördervolumen:

**533,79 Mio. €**

davon sind

**284,22 Mio. €**

von der EU gefördert

## EFRE

Gesamt-Fördervolumen:

**1.673,73 Mio. €**

davon sind

**694,09 Mio. €**

von der EU gefördert





Bild: Adobe Stock / Robert Krieschke

Das Multifondsprogramm sieht aktuell insgesamt förderfähige Gesamtkosten in Höhe von 2.207,518 Mio. € vor. Dazu trägt die EU insgesamt 978,309 Mio. € bei. Der Rest stammt aus nationalen, öffentlichen und privaten Quellen. Auf den EFRE, der umfassend die regionale Entwicklung unterstützt, entfallen 1.673,731 Mio. € förderfähige Gesamtausgaben, darin sind 694,090 Mio. € europäische Mittel enthalten. Der EFRE richtet sich vor allem an Unternehmen, Existenzgründer, Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Für den ESF, der vor allem in Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik investiert, sind insgesamt 533,787 Mio. € förderfähige Gesamtausgaben

geplant, zu denen die EU 284,219 Mio. € beiträgt. Zielgruppen des ESF sind insbesondere benachteiligte Jugendliche, (Langzeit-) Arbeitslose und Frauen.

Der Großteil der Förderung wird in Form von Zuschüssen gewährt. Daneben beinhaltet das Programm drei Finanzinstrumente (Mikrostarter-Fonds, Beteiligungsfonds und Seedfonds), die Unternehmen in Form von Darlehen oder Beteiligungen unterstützen. Diese Form der Förderung muss zurückgezahlt werden, so dass damit die Erwartung verbunden ist, dass die Fördermittel künftig zur erneuten Verwendung zur Verfügung stehen.

## 2. Das Jahr 2020 – Überblick und Corona-Einfluss

Das Jahr 2020 ist das sechste Jahr, in dem die Förderung umgesetzt wird. Bis Ende des Jahres waren insgesamt 14.651 Vorhaben bewilligt, davon 2.028 im Jahr 2020. Das förderfähige Gesamtvolumen der bewilligten Vorhaben beträgt insgesamt 2.535,147 Mio. €. Damit sind insgesamt bereits höhere förderfähige Gesamtkosten bewilligt als im Finanzplan des Multifondsprogramms vorgesehen.

Trotz der Corona-Pandemie hat sich das Umsetzungstempo des Multifondsprogramms zumindest bis Ende 2020 nicht verlangsamt – im Gegenteil: Bewilligungen und Auszahlungen erreichten 2020 ein höheres Volumen als im Vorjahr. Im Jahr 2020 wurden Projekte mit förderfähigen Gesamtkosten in Höhe von 489,171 Mio. € bewilligt (2019: 421,989 Mio. €), es wurden Auszahlungen von förderfähigen Gesamtkosten in Höhe von 390,985 Mio. € gemeldet (2019: 355,963 Mio. €).

Gleichwohl hat die Corona-Pandemie vielfältige Auswirkungen auf die Umsetzung und die Ergebnisse der Förderung. Bestimmte Projektarten, wie beispielsweise Qualifizierungsmaßnahmen in Präsenz konnten

zeitweise nicht durchgeführt werden. Zumindest zeitweise waren auch die Mitarbeiter\*innen der NBank durch die Umsetzung von Corona-Hilfen stark beansprucht. Manche Organisationen, die Projekte durchführen, sind durch fehlende Einnahmen beeinträchtigt. Viele der Effekte sind in ihren Auswirkungen auf die Förderung und ihre Ergebnisse noch nicht vollständig zu überblicken.

Zunächst ist aber hervorzuheben, dass die Corona-Pandemie die Umsetzung des Multifondsprogramms nicht deutlich verlangsamt hat. Die Verwaltungsbehörde hat bereits vor Corona das Programm mehrfach angepasst, um die Umsetzung und die Ergebnisse zu sichern. Erneut erfolgte dies auch im Jahr 2020. Gegen Ende 2020 wurden außerdem von Europäischer Ebene im Rahmen von REACT-EU weitere Mittel zur Verfügung gestellt, die zusätzlich in der verbleibenden Laufzeit des Multifondsprogramms der aktuellen Förderperiode umgesetzt werden. Diese zusätzlichen Mittel werden im Verlauf des Jahres 2021 mit einer weiteren Programmänderung integriert.



### 3. Wichtige Ergebnisse

Die Umsetzung läuft in einigen Teilen des OP schneller als in anderen: Wie bereits in den letzten Förderjahren erfolgen die Mittelbewilligungen in den Teilen des OP, die den stärker entwickelten Regionen (SER) zugeordnet sind, im Allgemeinen zügiger als in der Übergangsregion (UER).

Angesichts der großen Breite der Förderung werden hier ausgewählte, wichtige und finanziell bedeutende Bereiche der Förderung dargestellt. Inzwischen werden immer mehr Projekte abgeschlossen. Bis Ende 2020 waren bereits 9.990 Projekte beendet:

- Innerhalb des EFRE läuft, wie bereits in den Vorjahren, vor allem die Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen sehr gut. Insbesondere ist dies auf die Fördermaßnahme der einzelbetrieblichen Investitionsförderung in strukturschwachen Gebieten zurückzuführen, die mit einem Volumen von 956,497 Mio. € in inzwischen 436 Vorhaben bereits die geplante Summe an förderfähigen Gesamtkosten überschritten hat. Im Rahmen dieser Förderung werden in ausgewählten Branchen relevante betriebliche Investitionen in Form von Zuschüssen unterstützt.
- Im strategisch wichtigen Bereich der Finanzinstrumente werden mit dem Mikrostarter-Fonds rückzahlbare Kleinkredite für Unternehmensgründungen vergeben. Ende 2020 wurden bereits 1.204 Unternehmen in dieser Form unterstützt und Darlehenszusagen in Höhe von 25,416 Mio. € getätigt. Im Rahmen des Beteiligungsfonds, mit dem Unternehmensbeteiligungen an KMU ausgesprochen werden, wurden bislang 38 Unternehmen mit Beteiligungszusagen in Höhe von 29,302 Mio. € unterstützt. Der 2019 neu ins Programm aufgenommene Seedfonds verzeichnet Risikokapitalfinanzierungen in Höhe von 4,894 Mio. € für 16 Unternehmen.



# über 234 Mio €

zur Bekämpfung von Armut

## über 300

Projekte mit Maßnahmen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz

185 Vorhaben zur Vernetzung von Hochschulen und Unternehmen

Förderung von  
**über 8.600**  
Beschäftigten zur Verbesserung der Fachkräftesituation

- Es wurden insgesamt 433 Unternehmen in KMU und Handwerk aus der einzelbetrieblichen und der niederschweligen Innovationsförderung mit Projekten im Volumen von 154,768 Mio. € unterstützt. Mit der Förderung sollen die Unternehmen neue Produkte oder Dienstleistungen entwickeln. Die Kooperation und Vernetzung zwischen Hochschulen und Unternehmen wird in 185 Vorhaben unterstützt, für die insgesamt förderfähige Gesamtausgaben in Höhe von 74,338 Mio. € vorgesehen sind. Gefördert wurden außerdem inzwischen 7.042 Technologietransferberatungen für Unternehmen.
- In der aktuellen Förderperiode wurde der Schwerpunkt des Klimaschutzes neu initiiert. Hier wird die Förderung im EFRE in sechs Maßnahmen umgesetzt, in denen bislang bereits förderfähige Gesamtausgaben in Höhe von 310,175 Mio. € in 328 Projekten bewilligt wurden. Besonders weit ist dabei bereits die Maßnahme Energieeinsparung und Energieeffizienz bei öffentlichen Trägern umgesetzt. Weitere Handlungsfelder in diesem Bereich sind die Reduzierung des Energieverbrauches in Unternehmen oder im Verkehr. Insgesamt ist mit den Vorhaben dieses Bereiches geplant, die klimarelevanten Emissionen um 65.821,73 t CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro Jahr zu reduzieren.
- Im Bereich des ESF liegt ein Fokus des Programms auf der Fachkräftesicherung. Hierzu konnten im Rahmen der erfolgreichen Maßnahme „Weiterbildung in Niedersachsen“ (WiN) bereits 8.679 Beschäftigte in Unternehmen gefördert werden. Darüber hinaus wurden landesweit 118 spezifische Strukturprojekte zur Unterstützung regionaler Fachkräftebündnisse gefördert. Zudem wurden 158 Projekte gefördert, die die dauerhafte Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben erhöhen und ihr berufliches Fortkommen verbessern sollen. So konnten durch das Programm „Förderung der Integration von Frauen“ 3.470 arbeitslose/nichterwerbstätige Teilnehmende qualifiziert sowie 7.518 Beratungen zur Berufswegeplanung durch die Koordinierungsstellen Frauen und Wirtschaft durchgeführt werden. Insgesamt werden zu den genannten Förderschwerpunkten Projekte in Höhe von 146,902 Mio. € unterstützt.
- Finanzieller Schwerpunkt der ESF-Förderung ist der Bereich Armutsbekämpfung durch aktive Eingliederung. Bis Ende 2020 wurden 521 Projekte in Höhe von 234,055 Mio. € gefördert. Die geplante Summe an förderfähigen Gesamtkosten wurde hiermit überschritten. Durch die vier Programme soll vor allem die Beschäftigungsfähigkeit von Personen mit multiplen Vermittlungshemmnissen verbessert werden. Entsprechend der inhaltlichen Ausrichtung werden mit der Förderung vor allem Jugendliche unter 25 Jahren erreicht. Aus dieser Gruppe sind bislang 48.312 Personen in Maßnahmen eingetreten. Weit überwiegend handelt es sich bei den Teilnehmenden um Personen mit geringem Bildungs- und Qualifikationsniveau. Eine weitere zentrale Zielgruppe sind Personen mit Migrationshintergrund

- Weitere inhaltliche Schwerpunkte im ESF sind Maßnahmen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung. So wurden im Rahmen der Förderung 21.244 Kurse, Lehrgänge und Ausbildungen v.a. im Rahmen von Lehrgängen der überbetrieblichen Berufsausbildung sowie 7.190 Schulungs-/Lerneinheiten zur Verhinderung von Schulabbrüchen und zur Förderung der Grund- und Sekundarbildung durchgeführt. Des Weiteren ist die Implementierung der Förderung sozialer Innovationen, ein in dieser Form gänzlich neuer Fördergegenstand im niedersächsischen OP, gelungen. Insgesamt wurden hierbei 53 Projekte mit innovativen Lösungsansätzen zur Förderung der Beschäftigung und Anpassung der Arbeitskräfte, Unternehmen und Unternehmer an den gesell-

schaftlichen Wandel sowie zur Verbesserung des Zugangs zu erschwinglichen, nachhaltigen und hochwertigen Gesundheits- und Sozialdienstleistungen in Höhe von 22,914 Mio. € Gesamtausgaben gefördert.

Neben den hier hervorgehobenen Bereichen mit besonders großer finanzieller und strategischer Bedeutung in der bisherigen Umsetzung umfasst das OP eine ganze Reihe weiterer Fördermaßnahmen. Über die gesamte Förderung und ihre Ergebnisse wird in gesonderten Berichten laufend informiert. Das Programm wird außerdem durch umfassende Evaluierungen begleitet, aus denen bis Ende 2020 aber nur einige allererste Zwischenergebnisse vorliegen.

## 4. Ausblick

Das Multifondsprogramm der Förderperiode 2014-2020 muss bis Ende 2023 vollständig umgesetzt und bei der Europäischen Kommission abgerechnet werden. Auch wenn insgesamt die Bewilligungen und Auszahlungen gut fortschreiten, gibt es durchaus noch Teilbereiche und einzelne Maßnahmen, die der besonderen Aufmerksamkeit der Verwaltungsbehörde bedürfen, um die vollständige und erfolgreiche Umsetzung des Multifondsprogramms zu gewährleisten. Gleichzeitig wird aber auch zunehmend sichtbar, welche vielfältigen Beiträge die Förderung zur Entwicklung des Landes leistet. Im Laufe des Jahres 2021 werden verschiedene Evaluierungsergebnisse verfügbar sein, die diese Beiträge dokumentieren und bewerten.

In den letzten Jahren der Förderung führt die Corona-Pandemie zu Risiken, die sich auf die Umsetzungsverfahren, die Projekte und ihre Ergebnisse und damit auch auf die Wirkungen der Förderung insgesamt auswirken können. Inwiefern sich diese Risiken manifestieren, kann noch nicht vollständig überblickt werden. Zumindest hinsichtlich der Umsetzung gibt der Verlauf des Jahres 2020 keinen Grund zur Sorge.

Eine Besonderheit ist die zusätzliche Förderung aus REACT-EU, die im Laufe des Jahres 2021 in das Programm eingearbeitet wird. REACT-EU stellt zusätzliche Mittel zur Verfügung mit denen die Reaktionen auf die Corona-Pandemie sowie der digitale und grüne Aufbau der Wirtschaft unterstützt werden sollen. Das Land fokussiert sich hierbei schwerpunktmäßig auf die Förderung der Bereiche „Innenstadt“ und „Resiliente Wirtschaft“, da diese besonders von den Folgen der Pandemie betroffen sind. Dadurch können mittelbar alle Bürger\*innen von der Förderung profitieren.



Bild: M.B./Richard Hieskamp

## Recycling 4.0

Im Verbundprojekt Recycling 4.0 von REWIMET e.V., der Technische Universität Clausthal, der Technischen Universität Braunschweig und der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften wird untersucht, inwieweit die Recyclingprozesse mithilfe von Industrie 4.0-Technologien verbessert und effizienter gestaltet werden können.

Aufgrund des voranschreitenden Ausbaus der Elektromobilität werden stetig mehr Lithium-Ionen-Batterien verwendet. Die darin enthaltenen knappen Rohstoffe wie Kobalt und Nickel machen ein effizientes Recycling unabdingbar. Dies stellt Hersteller und Recyclingbetriebe vor neue Herausforderungen bzgl. der Technologie und der verfügbaren Informationen.

Der EFRE-Innovationsverbund „Recycling 4.0“ befasst sich mit Einsatzmöglichkeiten der Digitalisierung im Recycling, um den Herausforderungen durch komplexer werdende Produkte und fehlenden Informationen zu begegnen. Im Fokus stehen die Gewinnung, Verbreitung und Nutzung von Informationen durch Industrie 4.0-Tools entlang der gesamten Circular Economy.



## Recycling 4.0

Die Informationsverbreitung wird hierzu über einen Informationsmarktplatz sowie die direkte Weitergabe zwischen Akteur\*innen ermöglicht. Die zusätzlichen Informationen werden genutzt, um die Effizienz im Recycling zu steigern, Stoffkreisläufe zu schließen, kritische Rohstoffe zurückzugewinnen und Entscheidungsunterstützungen zu ermöglichen.

Das Projekt trägt zu einer nachhaltigen E-Mobilität bei, ermöglicht eine Ressourcenschonung sowie die Reduktion der Rohstoffabhängigkeit Europas mit übertragbaren Methoden auf andere Industriezweige – kurzum: eine ideale Advanced Circular Economy für ein nachhaltiges, effizientes und grünes Europa.

Mehr Informationen zum Projekt Recycling 4.0:  
<https://www.isse.tu-clausthal.de/forschung/laufende-projekte/recycling-40>

Weitere Projekte finden Sie unter:  
[projekttatlas.europa-fuer-niedersachsen.de](https://projekttatlas.europa-fuer-niedersachsen.de)



## Trans-Fair

**Das Forschungsprojekt „Trans-Fair. Übergänge aus Heimerziehung und Vollzeitpflege“ wurde zwischen 2017 und 2019 vom Institut für Sozial- und Organisationspädagogik an der Universität Hildesheim in enger Kooperation mit dem Jugendamt Erziehungshilfen des Landkreises Hildesheim und dem Jobcenter Hildesheim durchgeführt.**

Das Projekt zielte auf die Verbesserung der Übergänge von jungen Menschen aus stationären Erziehungshilfen (Wohngruppen i. S. der Heimerziehung nach § 34 SGB VIII und Pflegefamilien gem. § 33 SGB VIII) ins Erwachsenenleben. Bei diesem Personenkreis junger Menschen handelt es sich um sog. Care Leaver\*innen, da sie das Hilfesystem ohne Begleitung verlassen.

Anhand von qualitativen Interviews und Workshops mit Care Leaver\*innen und Fachkräften aus unterschiedlichen sozialen Diensten wurden im Landkreis Hildesheim die gegenwärtigen Verfahrenswege und Hilfeinfrastrukturen im Übergang aus der stationären Erziehungshilfe ins Erwachsenenleben analysiert und Verbesserungsmöglichkeiten ausgelotet. Als Ergebnis entstanden im Projekt:

1. das Hildesheimer Übergangsmodell
2. die überarbeitete, für Hildesheim angepasste, Broschüre: „Durchblick – Infos für deinen Weg ins Erwachsenenleben. Ausgabe für Stadt und Landkreis Hildesheim“
3. die Internetseite [www.jugend-in-hildesheim.de](http://www.jugend-in-hildesheim.de)
4. die Rechtskreisübergreifende Fallberatung (RÜF) als Austausch- und Vernetzungsgremium für die Arbeit an gelingenden Verfahren und Unterstützungsformen in der Begleitung von Care Leaver\*innen

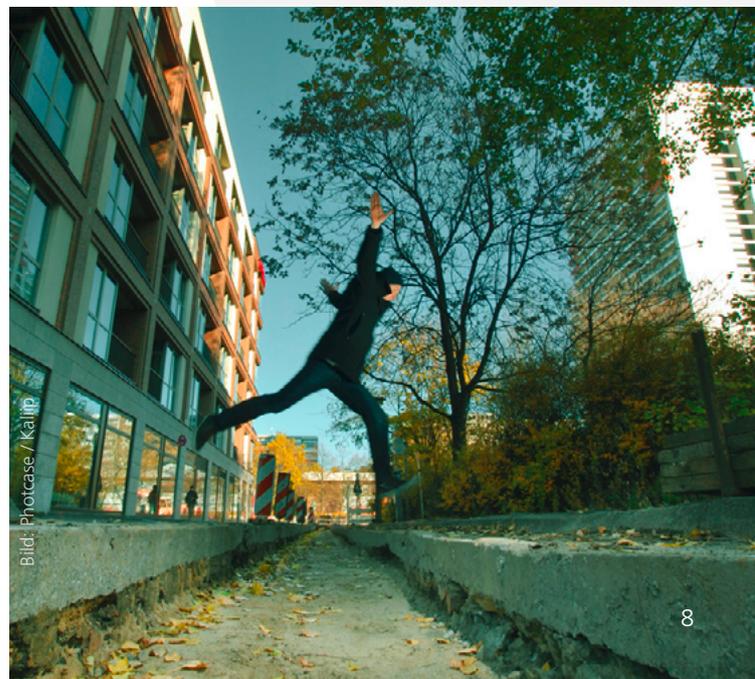
Mit dem **Hildesheimer Übergangsmodell** wurden flexible Bausteine für die Übergangsgestaltung zusammengetragen und in einer Broschüre als Empfehlung für Kommunen zur Entwicklung eines geeigneten Standards für die Übergangsbegleitung aufbereitet. Die **Broschüre „Durchblick“** enthält rund 200 recherchierte Beratungsangebote, Anlaufstellen und Kontaktpersonen für junge Menschen im Landkreis Hildesheim. Sie wurde in gedruckter Version verteilt und online auf einer Internetseite aufbereitet. So konnten der Zugang und die Transparenz für Angebote für junge Menschen im Landkreis verbessert werden. Bei der **Rechtskreisübergreifenden Fallberatung** werden anonymisierte reale oder typisierte Fälle von jungen Menschen im Übergang aus der stationären Jugendhilfe, mit Vertreter\*innen verschiedener Rechtskreise (Jugendamt, Jobcenter,

Sozialpsychiatrischer Dienst, freie Träger, Beratungsstellen etc.) diskutiert. Dadurch sollen ein besseres Verstehen der unterschiedlichen Rechtskreislogiken sowie neue Lösungen ermöglicht werden.

Vor dem Hintergrund der Reform des Kinder- und Jugendhilferechts, welche im Mai 2021 beschlossen wurde, wird das Hildesheimer Übergangsmodell mittlerweile breiter diskutiert, da in das Verfahrenskonzept für den Landkreis Hildesheim bereits Vorschläge eingeflossen sind, die auch in dem verabschiedeten Kinder- und Jugendhilfestärkungsgesetz die Hilfen und Unterstützungsangebote für Care Leaver\*innen verbessern sollen. So z. B. eine verbindlichere Anwendung der Hilfestellung für junge Volljährige sowie verlässliche Nachbetreuungsangebote.

Mehr Informationen zum Projekt Trans-Fair:  
<https://forschungsnetzwerk-erziehungshilfen.de/projekt/trans-fair/>

Weitere Projekte finden Sie unter:  
**[projektatlas.europa-fuer-niedersachsen.de](http://projektatlas.europa-fuer-niedersachsen.de)**



### **Herausgeber**

Niedersächsisches Ministerium für Bundes- und  
Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung  
Osterstraße 40  
30159 Hannover  
[www.mb.niedersachsen.de](http://www.mb.niedersachsen.de)

[www.europa-fuer-niedersachsen.de](http://www.europa-fuer-niedersachsen.de)



**Niedersachsen. Klar.**